

Presseinformation

Gaspreis: Kunden profitieren von Bindung an den Ölpreis

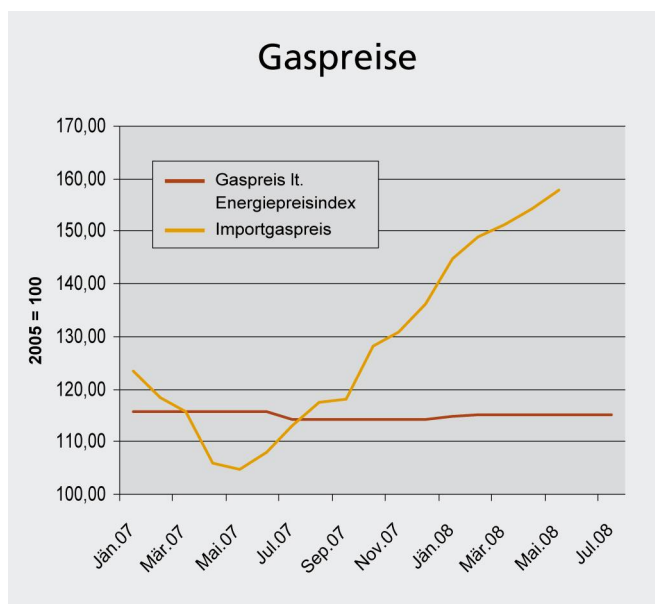
Preisausschläge bei Öl werden gedämpft und zeitlich verteilt / Indexierung am Öl mildert Volatilität der Preise und hält Anteil rein spekulativer Positionen niedrig

Während der kontinuierliche Anstieg der Ölpreise auf bis zu \$ 140 / bbl und der steile Abfall seit 2 Monaten immer wieder für Schlagzeilen gesorgt haben, erfolgte die graduelle Erhöhung der Gasimportpreise nahezu unkommentiert. Tatsache ist, dass die seit Mai 2007 ständig steigenden Importpreise an Tarifikunden nicht weitergegeben wurden. Die Schere zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen hat sich damit ständig zu Lasten der Gasversorgungsunternehmen geöffnet. Es gibt dabei auch kein „Körbergeld“ in der Form, dass billig eingekauftes Gas zu hohen Preisen verkauft wird. Die hohen Preise vom Sommer und derzeit sind tatsächlich bezahlt worden. Gas wird insbesondere aus förder-technischen Gründen bekanntlich bandförmig bezogen. Die Differenz zwischen Bezug und Verbrauch wird durch Speicherung ausgeglichen.

Dass der steile Abfall des Ölpreises – anders als bei Treibstoffen – sich in den Bezugspreisen für Gas nicht sofort auswirkt, liegt daran, dass die internationalen Gaspreise sich am drei- bis sechsmonatigen Durchschnitt der Erdölpreise orientieren. Die Höchstpreisphase des Sommers wird sich also in den Importgaspreisen zumindest bis Jahresende niederschlagen. „Die hohen Einstandspreise betreffen die Unternehmen schon seit Monaten. Eine Erhöhung erfolgte zum spätest möglichen Zeitpunkt“, so Mag. Michael Mock, Geschäftsführer des Fachverbands Gas Wärme (FGW).

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die Erdgasunternehmen ihr Versprechen, die Preise für die Endverbraucher während der gesamten vergangenen Heizperiode nicht zu erhöhen, gehalten haben. Und das, obwohl bereits damals die Importgaspreise stark angestiegen sind.

Mock: „Aufgrund der hohen Einstandspreise wiesen Unternehmen bereits in den letzten Monaten eine Unterdeckung bei vielen Kundengruppen auf. Das heißt, es wäre betriebswirtschaftlich gerechtfertigt gewesen, schon zu einem früheren Zeitpunkt die Preise zu erhöhen.“



Gaspreis: Sinkende Importpreise werden an die Verbraucher weitergegeben

„Natürlich werden sinkende Gaspreise ebenfalls an die Konsumenten weitergegeben, falls die Ölpreise mittelfristig auf niedrigem Niveau stabil bleiben. Das haben Preissenkungen der Erdgaswirtschaft in der Vergangenheit bereits gezeigt“, so Mock weiter.

Wozu die Ölpreisbindung?

„Angesichts der steigenden Ölpreise stellen manche Gasverbraucher die Frage, warum die Bindung an die Entwicklung der Ölpreise besteht“, so Mock weiter. Positiv für die Konsumenten ist, dass durch die Preisbindung die Schwankungen bei den Importpreisen von Erdgas geglättet werden. Das ständige Auf und Ab, das bei Strom und Öl üblich ist, wird durch die komplexen Preisbildungsmechanismen gemildert. Dadurch reduziert sich automatisch auch der Anteil rein spekulativer Positionen. Die Preisbindung ans Öl ist für europäische Kunden ein Vorteil, denn kurzfristige Teuerungen werden abgefangen. Letztendlich kommt diese größere Stabilität der Preise den Endverbrauchern zugute.

Abgesehen von den langfristig positiven Effekten der Ölpreisbindung gibt es auch in Ländern, die keine Ölpreisbindung nach kontinental-europäischem Muster kennen, eine starke Korrelation zwischen Öl- und Gaspreis. „Das heißt, die langfristige Preisentwicklung orientiert sich auch ohne Preisbindung am Ölmarkt, dem aufgrund seiner globalen Bedeutung die Rolle der Preisführerschaft zufällt. Nur sind die Ausschläge eben viel heftiger und Preisspitzen werden ungebremst weitergegeben. Zu glauben, daran würde sich ohne Preisbindung etwas ändern, ist blauäugig“, erklärt Mock.

Rückfragen:

Fachverband Gas Wärme

Mag. Michael Mock

Geschäftsführer

Mail: mock@gaswaerme.at

Tel: +43/1/513 15 88/13